

suchung beruht auf den „Studien zur Frühgeschichte deutscher Stadtsiegel. Trier, Köln, Mainz, Aachen, Soest“ des Vf. (AfD 31, 443 ff.) – Die zweite Abhandlung widmet G. der Untersuchung des gefälschten Karlsprivilegs für Aachen (ed. E. Meuthen, Aachener Urkunden 1101–1250, S. 113 ff.). Das Stück habe nicht der kaiserlichen Propaganda im Umkreis Barbarossas gedient, sondern sei aus der Situation Aachens zu erklären. Es wende sich gegen den Aufstieg von Mainz in der Reichspolitik zu Lasten Aachens, auch als Krönungsstadt, und gegen kirchliche Ansprüche des Bischofs von Lüttich, zu dessen Diözese Aachen gehörte, und es fordere die Fürsten zum Schutz der Stadt auf. Aus inhaltlichen Gründen datiert G. das Stück in die Zeit Heinrichs V., der Form nach kennzeichnet er es als Dekret. E.-D. H.

Die Inschriften des Landkreises Ludwigsburg, bearb. von Anneliese Seelig er-Z e i s s und Hans Ulrich S c h ä f e r (Die Deutschen Inschriften 25, Heidelberg Reihe 9) Wiesbaden 1986, Dr. Ludwig Reichert-Verlag, L u. 473 S., 69 Tafeln, DM 196. – Der Bd. mit den Inschriften des erst 1983 in den heutigen Grenzen geschaffenen Landkreises Ludwigsburg enthält 680 Nummern und ist in der inzwischen gewohnten Einheitlichkeit und Perfektion gearbeitet. 76% der Inskriptionen des inschriftenreichen Gebietes, das keine dominierenden Zentren aufweist, sondern von den benachbarten Städten Stuttgart, Tübingen, Heilbronn und Esslingen kulturell bestimmt wird, liegen noch im Original vor. Die älteste noch im Original erhaltene Inschrift gehört wohl in die Mitte des 13. Jh., doch besitzen wir von einer aus dem ersten Drittel des 11. Jh. eine Nachzeichnung. In der eingehenden schriftkundlichen Einleitung fällt – wie schon in Band 20 (Karlsruhe) – die Verwendung des Terminus „Bastardkapitalis“ anstelle der nicht ganz befriedigenden, aber eingebürgerten Bezeichnungen „Frühkapitalis“ bzw. „Frühhumanistische Kapitalis“ auf. Dieses terminologische Problem ist sicher noch nicht ausdiskutiert. Im Anschluß an den Registerteil sind Stammtafeln beigegeben. Walter Koch

Le Sacre des Rois. Actes du Colloque international d'histoire sur les sacres et couronnements royaux (Reims 1975), Paris 1985, Les Belles Lettres, 351 S., FF 315. – Es handelt sich um die Veröffentlichung der Vorträge eines Kolloquiums, das im Oktober 1985 in Reims stattfand. Neben dem späten Zeitpunkt der Veröffentlichung muß man auch das Fehlen einer ikonographischen Dokumentation bedauern. Folgende Beiträge beziehen sich auf das MA: Jean D e v i s s e, Le sacre et le pouvoir avant les Carolingiens, l'héritage wisigothique (S. 27–38). – Michel B u r, Reims, ville des sacres (S. 39–48), stellt fest, daß Reims erst seit der Krönung 1027 als Krönungsstadt hervortritt. Er verbindet diese Tatsache mit dem Verkauf des Comitatus Reims durch die Grafen von Blois und Champagne im Jahre 1023 an den Erzbischof von Reims. Dieser Verkauf geschah unter dem Druck des Königs Robert des Frommen. Im Rahmen seiner Beweisführung zeigt der Vf., daß die Stelle des Flodoard über die Verleihung der Grafschaft Reims durch den König an den Erzbischof im Jahre 940 eine Interpolation ist. – Karl-Ferdinand W e r n e r, Les sources de la légitimité royale à l'avènement des Capétiens (X^e–XI^e siècles) (S. 49–60), behandelt die Probleme der Legitimation des Dynastiewechsels in England 1066 und Frankreich 987. – Richard A. J a c k s o n, Les Ordines des couron-